

NEED BEFORE GREED

Meine kleine Welt, meine warme Stube

Eine Ausstellung zum Thema Wohnraummangel im Rahmen des Themenjahres „Wohnen“ der Klassikstiftung Weimar 2023

EIGENHEIM Weimar
31.03. – 29.04.2023

WINFRIED BAUMANN

GIOVANNA BORASI

BENEDIKT BRAUN

NØNE FUTBOL CLUB

FREDERIK FOERT

ENRICO FREITAG

SAMIRA GEBHARDT

ANDREAS GRAHL

NINA RÖDER

OPERATION HIMMELBLICK

DANIEL SCHWARTZ

KLAUS STAECK

JAKOB WIRTH

HEINRICH ZILLE

Jeder Mensch hat das Recht auf angemessenen Wohnraum. Wohnraummangel stellt jedoch von jeher eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen dar – Abhängigkeiten und Sehnsüchte bilden sich heraus. In der Ausstellung werden Ursache, Wirkung und Vision mit Hilfe zeitgenössischer Kunst diskutiert.

Vernissage 31.03.2023, ab 19:30 Uhr, ab 22 Uhr Aftershowparty zur Eröffnung des Themenjahres „Wohnen“ der Klassik Stiftung Weimar

Ort EIGENHEIM Weimar, Asbachstraße 1, 99423 Weimar / **Öffnungszeiten** Do. – Sa. 16 – 19 Uhr / **Kontakt** team@galerie-eigenheim.de / **Web** www.galerie-eigenheim.de



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Enrico Freitag

Malerei & Zeichnung aus der Serie The Promise

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMARBERLIN



Informational text block on the wall, likely a gallery label.



Enrico Freitag

The Promise (3), Öl auf Leinwand,
50 x 45 cm, 2017

The Promise (2), Öl auf Leinwand,
50 x 45 cm, 2017

Reihe, Aquarell und Bleistift auf Papier
16 x 13cm, 2011

Enrico Freitag, geboren 1981 in Arnstadt, lebt und arbeitet seit 2001 in Weimar. Von 2002 bis 2007 studierte er Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar und war 2007 Mitbegründer der Galerie Eigenheim. 2015 erhielt er das Stipendium für bildende Künstler vom Freistaat Thüringen und lebte kurze Zeit in Amsterdam.

Freitag reflektiert in seinen Werken historische wie gegenwärtige Aspekte menschlicher Zivilisation. In anthologischen Serien widmet er sich unterschiedlichen gesellschaftlichen Phänomenen der Arbeit, geprägt von Massenproduktion und Effizienzsteigerung. Mit einer vergangenen Vision des Wohnungsbaus beschäftigt sich Enrico Freitag in zwei Gemälden und einer Zeichnung, inspiriert von einer Messerschmitt Reihenhaussiedlung. Das Flugzeugunternehmen Messerschmitt baute in den 1930er Jahren Einfamilienhäuser für seine Mitarbeiter um diese langfristig an das Unternehmen zu binden und somit abhängig zu machen. Auf diese Weise wurde die Produktivität des Unternehmens gesichert.



ENRICO FREITAG

The Promise (3)

Öl auf Leinwand

50 x 45 cm

2017

3300 Euro



ENRICO FREITAG

The Promise (2)

Öl auf Leinwand

50 x 45 cm

2017

3300 Euro



ENRICO FREITAG

Reihe

Aquarell und Bleistift auf Papier

13 x 16 cm

2011

verkauft



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Nøne Futbol Club

Installation, Video, Objekt, Grafik

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMARBERLIN

Nøne Futbol Club

1 *Work no068 : French Cancan,*
2023, Silk-screen printing, 70x100 cm

Work n°283 Elle est nickel (chrome),
2022, Pliers, chrome nickel teeth, 30 cm

Work no068 : French Cancan, 2020
3 Lambda print on RC Mat. Photo: 6 x 10,6 cm /
Frame: 26x32 cm 4/6 (Edition of 6 + 2 AP)

Work n°282 : The call of the wild, 2022
4 Chewed pen (Polizei, Army forces, Bayer),
25 x 15 x 13 cm

Work no4-40 : Coût de dette, balayette, 2022
5 Tin-lead alloy 33%, 21 x 54 cm

Nøne Futbol Club ist ein 2009 in Paris gegründetes Künstlerduo. Ihre Performances, Skulpturen und Installationen zeugen von einer rebellischen Haltung, die vor allem auf Humor basiert. Sie spielen mit den Codes der Massenkultur, indem sie sich den Wortschatz der Werbung, der Reality-Shows, der Science-Fiction-Filme und der sozialen Netzwerke zu eigen machen.

Das Wandobjekt *Work n°4-40 : Coût de dette, balayette*, (zu Deutsch: Schuldenkosten, Kehrbesen) besteht aus einer Zinn-Blei-Legierung und zeigt eine Kurve, die an einen Börsenkurs erinnert der unter Herzflimmern leidet. Die Arbeit *Work n°282 : The call of the wild* deutet in Form der einfachen Geste, dem knabbern an einem Stift, die Nervosität und Anspannung innerhalb verschiedener Regierungsorganisationen und Unternehmen, an.

Die Grafik *Work n°068: French Cancan Ballet* (dt. französisches Tanzballett) zeigt einen Polizisten, der während eines Aufruhrs sein Bein hebt, um sich vor dem Feuerball eines Brandgeschützes zu sichern. Die Geste wird hier umgedeutet, um eine Grafik im Stil des Moulin Rouge zu schaffen. Eine Systemumkehrung wird zur Metapher für die notwendigen gesellschaftlichen Neuorientierungen.



NØNE FUTBOL CLUB

Work n°283 Elle est nickel (chrome)

Zange, Zähne aus Chrom-Nickel

30 cm in Box

2022

2600 Euro



NØNE FUTBOL CLUB

Work no068 : French Cancan

Silk-screen printing, effect foil

100 x 70 cm

2023

1800 Euro



NØNE FUTBOL CLUB

Work no068 : French Cancan

Lambda-Druck auf RC-Matte
6 x 10,6 cm / Frame: 26 x 32 cm
2020

1100 Euro



NØNE FUTBOL CLUB

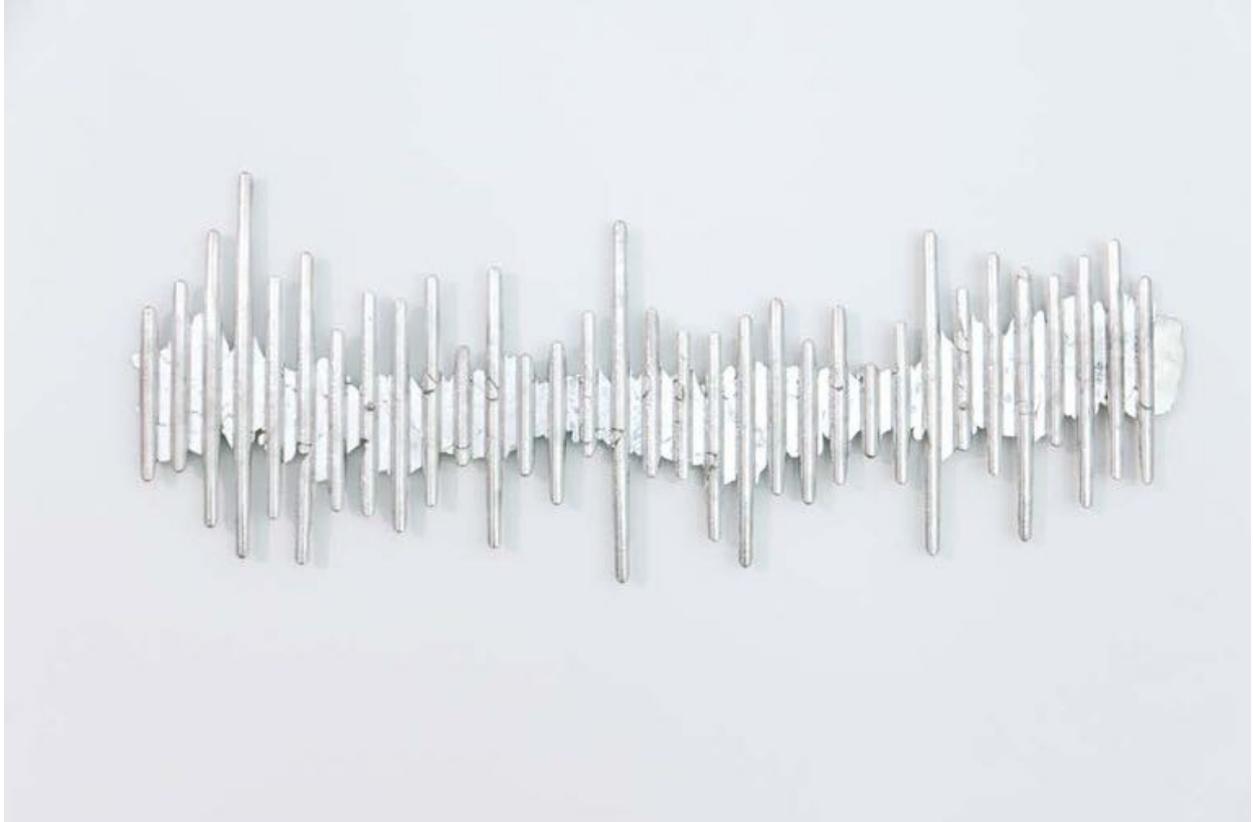
Work n°282 : The call of the wild

Gekauter Stift (Polizei, Bundeswehr, Bayer)

25 x 15 x 13 cm

2022

600 Euro



NØNE FUTBOL CLUB

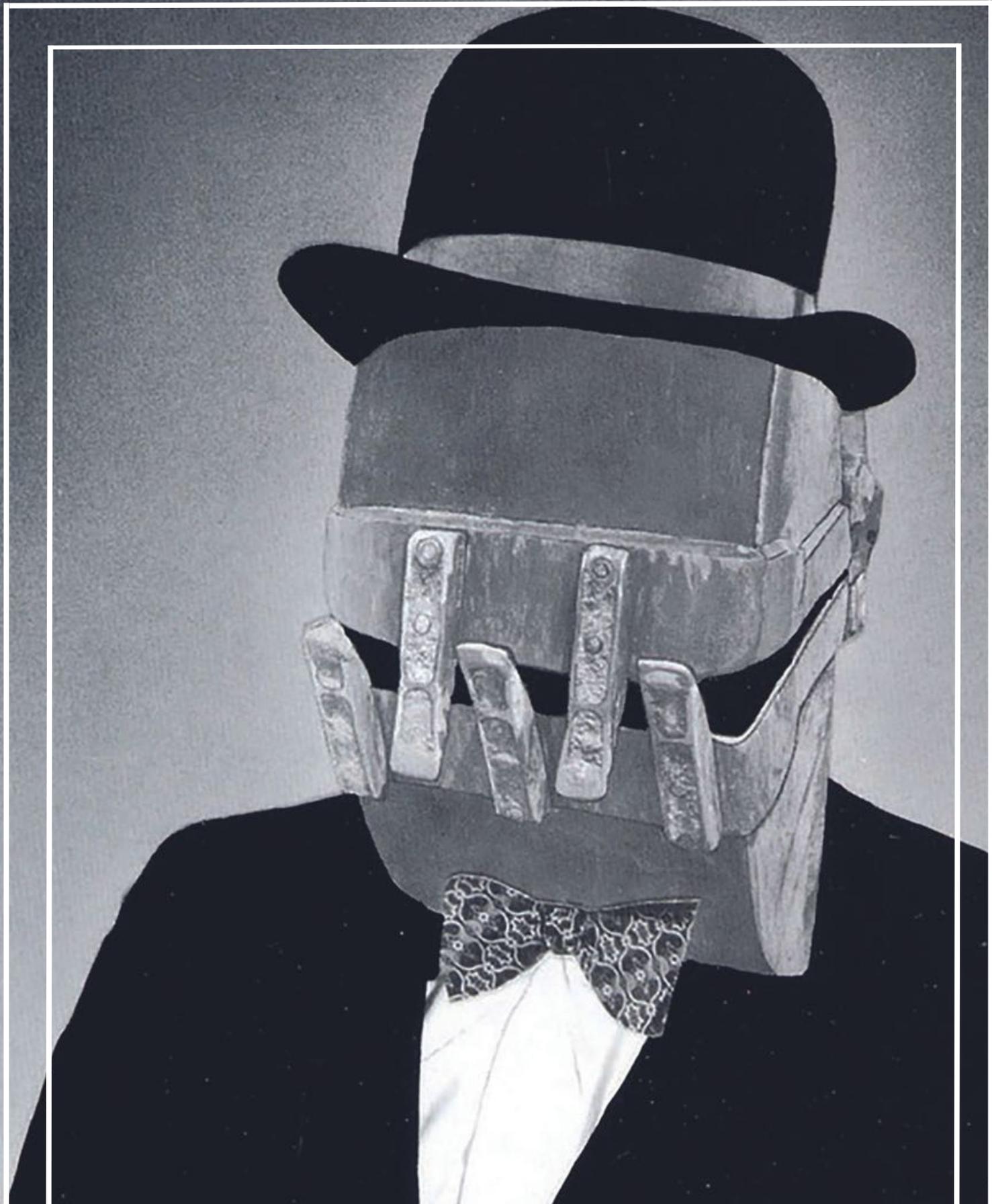
Work no4-40 : Coût de dette, balayette

Zinn-Blei-Legierung 33%

21 x 54 cm

2022

1200 Euro

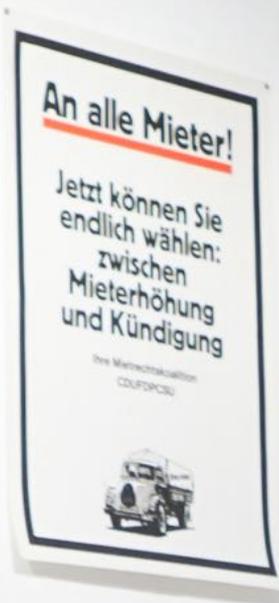
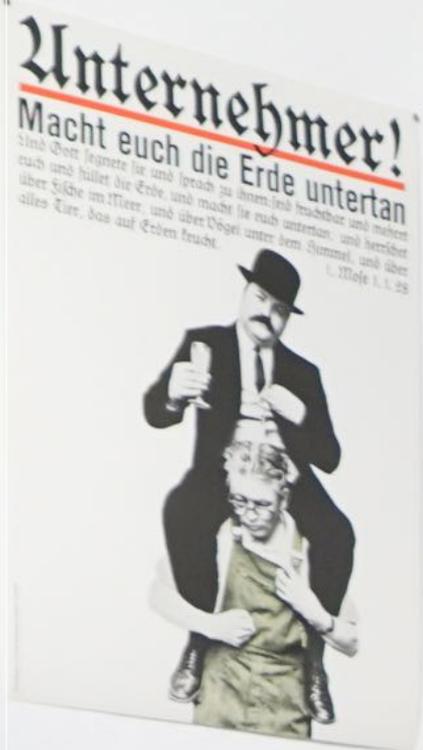


NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – mein großer Traum

Klaus Staeck

Poster

31.03. – 29.04.23
EIGENHEIM
WEIMARBERLIN



Klaus Staeck

An alle Mieter!, Plakat, DIN-A1, 84.0 x 59.4 cm, 1983

Baulöwe, Plakat, DIN-A1, 84.0 x 59.4 cm, 1975

Unternehmer, Plakat, DIN-A1, 84.0 x 59.4 cm, 1973

Klaus Staeck, geboren 1938, ist Rechtswissenschaftler und autodidaktische Künstler und avancierte in den 1960er Jahren durch seine Darstellung von sozialkritischen Collagen, Fotomontagen auf Plakaten und Postkarten zu einem der bedeutendsten politischen Künstler des Nachkriegs-Deutschlands. Seine mit provokanten Texten versehenen Arbeiten bescherten Klaus Staeck in Gesellschaft und Medien weitreichende Aufmerksamkeit sowie zahlreiche Auszeichnungen der renommierten Institutionen u.a. den Gustav-Heinemann-Bürgerpreis.

Von 2006 bis 2015 war Klaus Staeck Präsident der Akademie der Künste in Berlin. Gemeinsam mit Günter Wallraff und Joseph Beuys beteiligte er sich an zahlreichen sozial-, kultur- und umweltpolitischen Aktionen. 1972 produzierte er zur Bundestagswahl rund 1 Million Postkarten und Aufkleber sowie das Plakat *Deutsche Arbeiter! Die SPD will euch eure Villen im Tessin wegnehmen*. Daraufhin wurde er von der CDU in die ersten Prozesse verwickelt. Bis heute stand er 41 mal wegen seiner satirischen Werke vor Gericht, aber er hat nicht einen Prozess verloren.

Unternehmer!

Macht euch die Erde untertan

Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde, und macht sie euch untertan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Tier, das auf Erden kriecht. 1. Mose 1. 1. 28



Klaus Staack 1973. © Klaus Staack, Frankfurt 102303 Druck: Staack, Köln/ger

KLAUS STAACK

Unternehmer

Plakat

DIN-A1, 84.0 x 59.4 cm

1973

5 Euro

Klaus Staack war so freundlich uns die Poster für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, wer Interesse am Kauf einer solchen Arbeit hat, kann gern online auf seiner Website diese erwerben. Den Link hierzu finden Sie durch einen Klick auf die Abbildung



KLAUS STAECK

Baulöwe

Plakat

DIN-A1, 84.0 x 59.4 cm

1975

5 Euro

Klaus Staeck war so freundlich uns die Poster für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, wer Interesse am Kauf einer solchen Arbeit hat, kann gern online auf seiner Website diese erwerben. Den Link hierzu finden Sie durch einen Klick auf die Abbildung

An alle Mieter!

**Jetzt können Sie
endlich wählen:
zwischen
Mieterhöhung
und Kündigung**

**Ihre Mietrechtskoalition
CDUFDPCSU**



KLAUS STAECK

An alle Mieter!

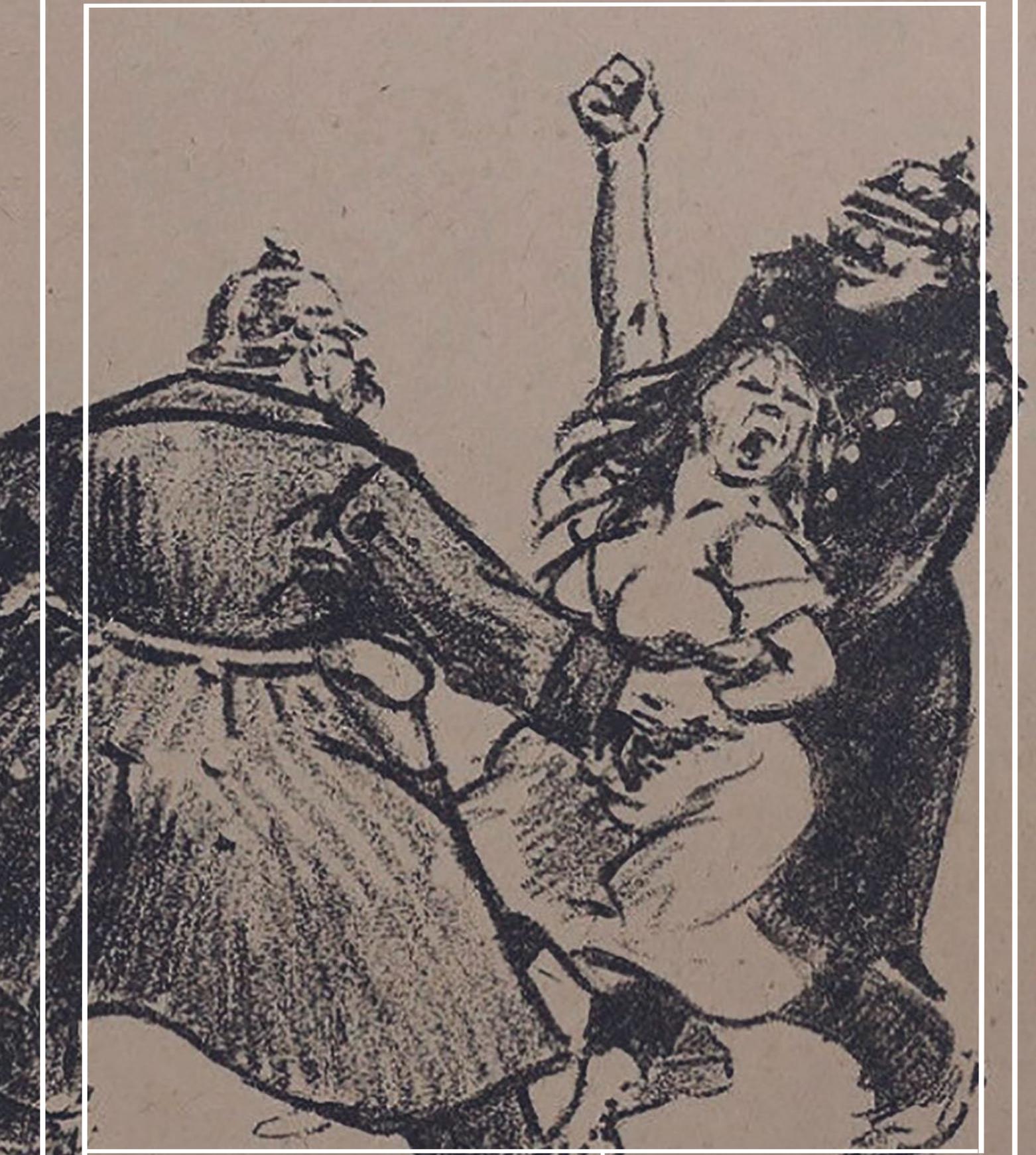
Plakat

DIN-A1, 84.0 x 59.4 cm

1983

5 Euro

Klaus Staeck war so freundlich uns die Poster für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, wer Interesse am Kauf einer solchen Arbeit hat, kann gern online auf seiner Website diese erwerben. Den Link hierzu finden Sie durch einen Klick auf die Abbildung



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Heinrich Zille

Lithografien a.d. Nachlass von Otto Nagel

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN

Zusammengepfercht in hohe Mietskavernen,
mit schmalen ungelüfteten Treppen.
Elende Zufluchtsorte in nassen Kellern
und über stinkenden Ställen, ohne Luft
und Sonne.

„Man kann mit einer Wohnung einen
Menschen genau so gut töten, wie mit einer
Axt!“

Garstige finstere Höfe, stinkende Müll-
kästen, die verrotzlichen Leichenhallen für
„Abgetriebene“ und Neugeborene.

Unter Schlafleuten und Absteigermädchen,
so entwickelt sich der Lebensstern Aber-
tausender.

Eine Welt für sich - die man bekämpft -
aber nicht heilt!



Der Kanarienvogel

Kanarienvogel, gales,
Was singst du ja nicht mehr!
Trotz wasst du ein Kanarienvogel,
Kraut ist du Wasser frei.

Was wasst du keine Wilsen
In unsern Biedler Hof
Der Deine Heilslehren
Kommt nicht, da wird man Hof.

Wenn abend auf uns Waten
Die Lohu Hannes Jannet
Ist offne die der Jahre.
Flug ins Kanarienvogel!



Heinrich Zille

Heinrich Zille

Dummer am Tisch Aus seinem Zyklus
Komm, Karlineken, komm, Litho-graphie
auf Büttenpapier (45,3 x 34,5cm), 1924

Wohnungsnot (aus der Reihe *Zwang-
lose Geschichten und Bilder*), Litho-
graphie auf Büttenpapier, 37,7 x 27,8 cm,
1919

Der Kanarienvogel (*Komm, Karlineken,
komm*), Lithographie auf Büttenpapier,
23,8 x 20,1 cm (Darstellung) / 37,8 x
29,4 cm (Blatt), 1924

Der 1929 in Berlin verstorbene Grafiker, Zeichner und Fotograf Rudolf Heinrich Zille wurde bekannt durch seine satirischen Zeichnungen des Berliner Großstadtmilieus. Er illustrierte die sozialen Probleme des zeitgenössischen Großstadtlebens, die er in humorvollen Bildern in Kreide oder Kohle festhielt. Die Zeichnungen kommentierte Heinrich Zille mit knappen Unterschriften. Seine Darstellungen wurden als Sozialkritik interpretiert, die aber nicht in der genuinen Absicht des Künstlers lag.

Nach der Abspaltung von der Berliner Secession einiger Künstler und der Gründung der Freien Secession wurde Zille im Jahr 1913 Mitglied im Vorstand der neuen Gruppierung. Im gleichen Jahr wurden sein Bildband "Mein Milljöh" und die Arbeiten *Hurengespräche* und *Berliner Luft* publiziert. 1924 wurde Zille auf Intervention von Max Liebermann Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Im gleichen Jahr bekam Zille den Titel eines Professors verliehen. In der Ausstellung werden drei Lithografien aus einer Grafikmappe von 1919/20 gezeigt, die u.a. das bekannte Zitat *Man kann mit einer Wohnung genauso gut einen Menschen töten, wie mit einer Axt.* enthalten.

Zusammengepfercht in hohe Mietskasernen,
mit schmalen ungelüfteten Treppen.
Elende Zufluchtsorte in nassen Kellern
und über stinkenden Ställen, ohne Luft
und Sonne.

„Man kann mit einer Wohnung einen
Menschen genau so gut töten, wie mit einer
Axt!“

Garstige finstere Höfe, stinkende Müll-
kästen, die verschwiegenen Leichenhallen für
„Abgetriebene“ und Neugeborene.

Unter Schlafleuten und Absteigermädchen, —
so entwickelt sich der Lebensfilm Aber =
tausender.

Eine Welt für sich — die man bekämpft —
aber nicht heilt!



HEINRICH ZILLE

Wohnungsnot

(aus der Reihe Zwanglose Geschichten und Bilder)

Lithographie auf Büttenpapier

45,3 x 34,5cm

1919

300 Euro

Dummer am Tisch! Emil spielt mit.

Brude sitzt in Krebslenens altem Lehnstuhl und schläft, ist sie doch bis gegen Morgen das Carré abgegangen.

In die noch von etwas Frühlingssonne erhellte Gaststube schleicht sich eine kleine, verbugelte, sehen blickende Frau. Das zerklüftete seidene Kleid zeigt, dass es selten aus dem engen Kommodenkasten rauskommt. Sie schiebt schnell hinter den großen Ofenschirm – Bindedrahts Mutter, Kuppelbosten.

Die Sonne, das große Licht, ist ihr zu hell, ein beinahe unbekannter Stern. Ihr Platz ist Nachts an der Kothheerdecke, horchend auf knarrende Treppenstufen, Tür öffnen – Geld nehmen – Tür schließen. Der fensterlose diebesalkoven gibt ihr am Tage Nachtruhe.

Mit zwinkernden Katzenaugen beobachtet sie Krebslenen beim Decken der Festtafel. Den Blumenschmuck, zwei Nelken in einem Schnapsglas, hat sie mitgebracht.



HEINRICH ZILLE

Dummer am Tisch

aus seinem Zyklus Komm, Karlineken, komm

Lithographie auf Büttenpapier

45,3 x 34,5cm

1924

300 Euro

Der Kanarienvogel

Kanarienvogel, gelber,
Was singst du jauchzend mir!
Doch warst du von Kataklysmen,
Lachst ich dir Wasser zu.

Woher wachst du keine Weisen
In unsern dunklen Hof.
Der Donner Gabelschlagen
Kommt nicht. Da wird man Hof.

Wenn abends uns mir Warten
Die Lötter trammern kommt
Ich öffne dir das Fenster.
Flieg ins Kanarieland!



Heinrich Zille.

HEINRICH ZILLE

Der Kanarienvogel

(Komm, Karlineken, komm)

Lithographie auf Büttenpapier

45,3 x 34,5cm

1924

300 Euro



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Nina Röder

Fotografien aus der Serie

Wenn du gehen musst, willst du doch auch bleiben

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN



Nina Röder

Uhrhaube, Fine Art Print,
30 x 30 cm, 2018

Französisches Zimmer,
Fine Art Print, 70 x 70 cm, 2018

Where grandfather fell, Fine Art Print,
50 x 50 , 2018

Nina Röder, geboren 1983 im fränkischen Neuendettelsau, lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg. Sie studierte Mediengestaltung mit Schwerpunkt Fotografie an der Bauhaus-Universität Weimar, wo sie von 2012 bis 2017 als künstlerische Mitarbeiterin tätig war. Seit Herbst 2017 ist sie Professorin für Fotografie im Fachbereich Art & Design an der BTK Hamburg und promovierte 2020 im Bereich der künstlerischen Forschung an der Bauhaus-Universität Weimar. Ihre fotografischen Arbeiten thematisieren verborgene Strukturen biografischer Narrationen, in welchen sie Aspekte des Theaters und des Performativen mit dem zeitlichen Raum der Fotografie verbindet.

Die oftmals absurde oder poetische Atmosphäre ihrer Szenographien vermittelt die Spannung biographischer Erfahrungen ihrer Figuren. In der Serie *Wenn du gehen musst, willst du doch auch bleiben* thematisiert Röder die Themen Flucht, Vertreibung und Wiederansiedlung. Die farbigen Mittelformatfotografien zeigen Interieurs aus dem Haus der Großeltern und performative Annäherungen an Objekte, mit denen Erinnerungen und Familiengeschichten verbunden sind. Die Großeltern flohen während des Krieges als Sudetendeutsche nach Süddeutschland, fanden hier eine neue Heimat und bezogen ein neues Haus.



NINA RÖDER

Französisches Zimmer

Fine Art Print

70 x 70 cm (gerahmt)

2018

2500 Euro



NINA RÖDER

Uhrhaube

Fine Art Print

30 x 30 cm (gerahmt)

2018

980 Euro



NINA RÖDER

Where grandfather fell

Fine Art Print

50 x 50 cm (gerahmt)

2018

1800 Euro



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Frederik Foert

Installation & Objekt

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN



Frederik Foert

My Home is in my Head, Glasköpfe, Elektromotoren, Blechdosen, chinesische Porzellanfiguren, 2023

Schwarzes Quadrat (Schwarzes Brett), Fotografie auf Leinwand, Schattenfugenrahmen, 80 x 80 cm, 2023

Der Arme Poet, Fotografie auf Leinwand, Postkarte, 2021

Den Kern von Frederik Foerts Arbeiten bilden animierte Skulpturen: Als kinetische Konstruktionen aus alltäglichen Gegenständen lassen sie Dinge sprechen, die jeder kennt oder zu kennen glaubt. Indem der Künstler, der 1971 in Bamberg geboren wurde und bei Timm Ulrichs Meisterschüler war, sie aus ihren alltäglichen Ordnungs- und Funktionszusammenhängen herauslöst und neu zusammenfügt, fördert er ihr großes narratives Potenzial zutage. Die Geschichten entstehen beim Betrachten: durch Assoziation mit individuellen Erfahrungen, aber durch Verweise auf Hoch- und Popkultur mit kollektiv Erlebtem. In dieser Samplingtechnik entstehen neben kinetischen Objekten, Rauminstallationen, Videos, Trickfilme, Fotografien, Zeichnungen und Collagen. Wichtig ist im dabei die Einfachheit der Konstruktion - seine Skulpturen sind temporäre Bausätze, jeder Gegenstand kann in sein gewohntes Umfeld zurückgeführt werden.

Die Arbeit das Schwarzes Quadrat (Schwarzes Brett) ist eine Remineszenz auf die Arbeit von Malewitsch hier neuinterpretiert als Ikone eines jeden Miethauses und zur Erinnerung an seine Wiener Wohnung. My Home is in my Head ist eine Hommage an den gleichnamigen Song von Jackie Lomax. Frederik Foert lebt und arbeitet in Berlin, Wien und Peking, wobei ihn seine Wohnung in Wien, in dem von ihm fotografierten Ausschnitt, an das Bild Der Arme Poet von Carl Spitzweg aus dem Jahr 1839 erinnert. Kurzerhand steht eine historische Postkarte der Malerei Spitzwegs Pate für die Fotografie und wird zu einem spielerischen Gleichnis bezogen auf seine Wiener Wohnung.



FREDERIK FOERT

My Home is in my Head

Glasköpfe, Elektromotoren, Blechdosen, chinesische
Porzellanfiguren

2023



FREDERIK FOERT

Schwarzes Quadrat (Schwarzes Brett)

Fotografie auf Leinwand, Schattenfugenrahmen

80 x 80 cm

2023



FREDERIK FOERT

Der Arme Poet

Fotografie auf Leinwand, Postkarte

2021

1200 Euro



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Benedikt Braun

Installation & Objekt

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN



Benedikt Braun

Hausieren verboten
Holzhaus auf Rollen an Kette, 2011

In der Ecke ändert sich Alles,
Lichtinstallation aus zwei LED
Laufschriftbändern, 2022

Das letzte Hemd
Bundesdruckerei, Münzrollpapier,
Spreizöse, 2022

Benedikt Braun, geboren 1979 in Konstanz, lebt und arbeitet seit 2001 in Weimar. Von 2001 bis 2009 studierte Braun Visuelle Kommunikation und Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Er erhielt die akademischen Grade Diplom-Künstler (2009) und Diplom-Designer (2007). Benedikt Braun ist ULTRA FREIER KÜNSTLER und Pataphysiker und setzt sich fortwährend in seinem Werk mit existentiellen Fragen zu Reichtum, Luxus und Leben auseinander und definiert dabei den Status von Kunst und Künstler*innen im Wahrnehmungsspektrum von Arbeit und Geld neu.

Die Installation *Hausieren verboten* ein angekettetes, auf Rollen stehendes, bewegliches, weißes Häuschen ohne Türen und Fenster, nicht unähnlich einer Hundehütte spielt auf unterschiedlichen Ebenen mit dem Heimatbegriff. Der beschützende Wachhund dient als Symbol von Geborgenheit und Sicherheit ebenso gut wie als Zeichen von Aus- und Abgrenzung. Oder sind es fesselnde Hauskredite, die Fernweh und unerfüllte Reiselust bedingen? In der Lichtinstallation *In der Ecke ändert sich Alles* wird ein Schlaglicht auf den gesellschaftlichen Rand geworfen und darauf aufmerksam gemacht, welche Umwälzungspotenziale in diesen Ecken schlummern.



BENEDIKT BRAUN

Hausieren verboten

Holzhaus auf Rollen an Kette

70 x 40 x 60 cm

2011

2400 Euro



BENEDIKT BRAUN

in der Ecke, ändert sich alles

2 LED-Laufschrift-Displays

je 99 x 19 x 5,5 cm

2021

980 Euro



BENEDIKT BRAUN

Das letzte Hemd

Bundesdruckerei (Münzrollpapier, Spreizöse)

20 x 15 cm

2022

100 Euro

ECKE IN DER ALLES ÄND





NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Andreas Grahl & Samira Gebhardt
derrechtewinkel

31.03. – 29.04.23
EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN

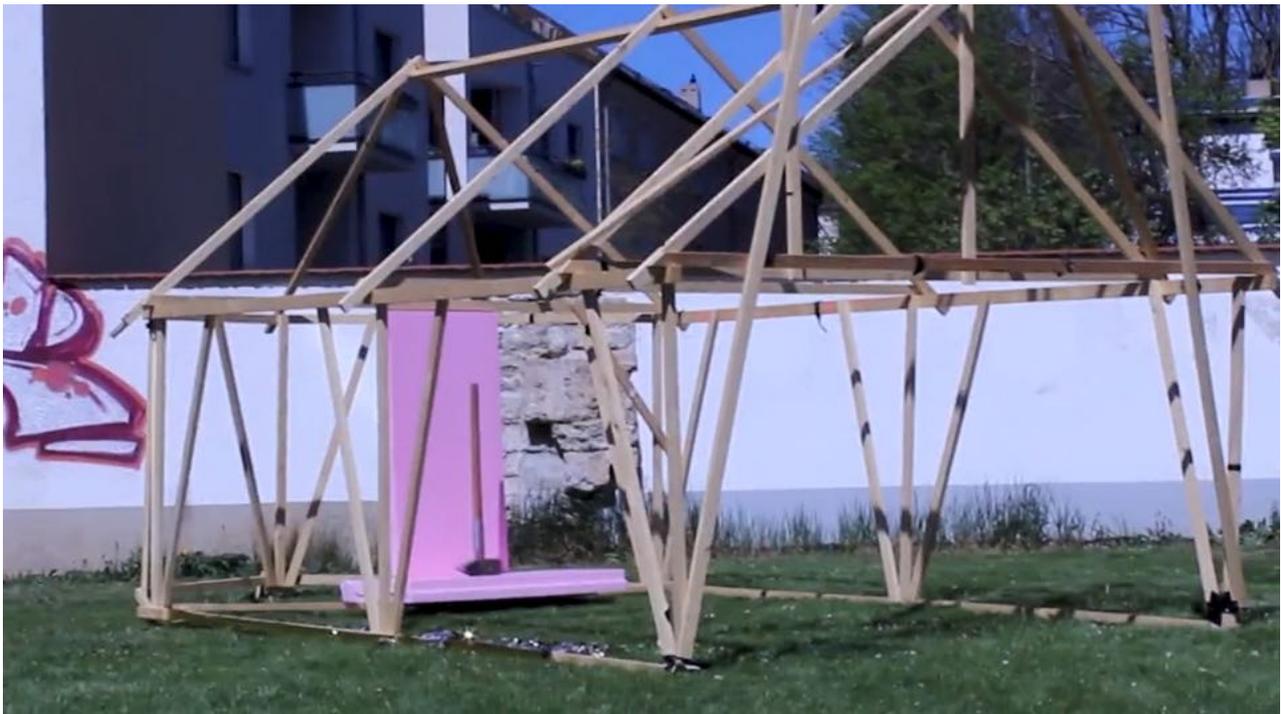


Samira Gebhardt & Andreas Grahl

Der rechte Winkel
Video, 04:52 min, 2019

Samira Gebhardt (*1995 in München) absolvierte wie Andreas Grahl (*1981 in Karl Marx Stadt) ein Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar bei Prof. Björn Dahlem. Seit ihrem Studium arbeiten beide regelmäßig an gemeinsamen Projekten zusammen. 2022 erhielten sie das Stipendium für Bildende Kunst des Freistaates Thüringen.

In ihrer Videoarbeit *Der rechte Winkel* reflektieren Grahl und Gebhardt ihre Erfahrungen mit Ziegeleien in Bangladesch und den Wunsch, vorgegeben scheinenden Wegen eine andere Richtung zu geben. Metaphorische Bilder und fragmentarische Poesie vermitteln das Gefühl der Beklemmung, die durch Ordnung und Reihung der Architektur der Moderne entstehen.



SAMIRA GEBHARDT & ANDREAS GRAHL

Der rechte Winkel

Video

04:52 min

2019

Preis auf Anfrage



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Winfried Baumann
aus der Serie Shopping Cart / Netto-900

31.03. – 29.04.23
EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN



Winfried Baumann

IH-Shopping Cart - NETTO-900, Installation, 205 x 60 x 95cm, 2010

Winfried Baumann (* 1956 in Creglingen) lebt und arbeitet in Nürnberg und Buch/Ufr. Nach einer Lehre als Steinmetz absolvierte Baumann eine weitere Lehre als Holzbildhauer. Von 1982 bis 1988 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Er wurde Meisterschüler und erhielt im Jahr 1989 den Debütantenpreis des Freistaates Bayern. Baumann hat in den letzten Jahren ein stringentes und überaus komplexes Werk geschaffen, das an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und Design angesiedelt ist.

Seit 2001 baut der Künstler Wohnsysteme für Obdachlose und andere urbane Nomaden. Unter der Marke *urban nomads* sind alle Projekte zusammengefasst, die mit Mobilität, Behausung, Verpflegung und Fortbewegung zu tun haben. Winfried Baumann lässt die Grenzen zwischen Kunstobjekt, Design und sozialem Aktivismus zusammen fließen. Er stellt Objekte her, die neben ihrer funktionalen Eigenschaft immer auch einen modellhaften, skulpturalen Charakter haben. In einer Zeit, in der bestehende Lebensformen und Lebensräume ständig in Frage gestellt werden, in der Mobilität und Veränderung zur Lebensmaxime geworden sind, regen die Arbeiten an, über die eigenen und über die Lebensformen anderer nachzudenken.



WINFRIED BAUMANN

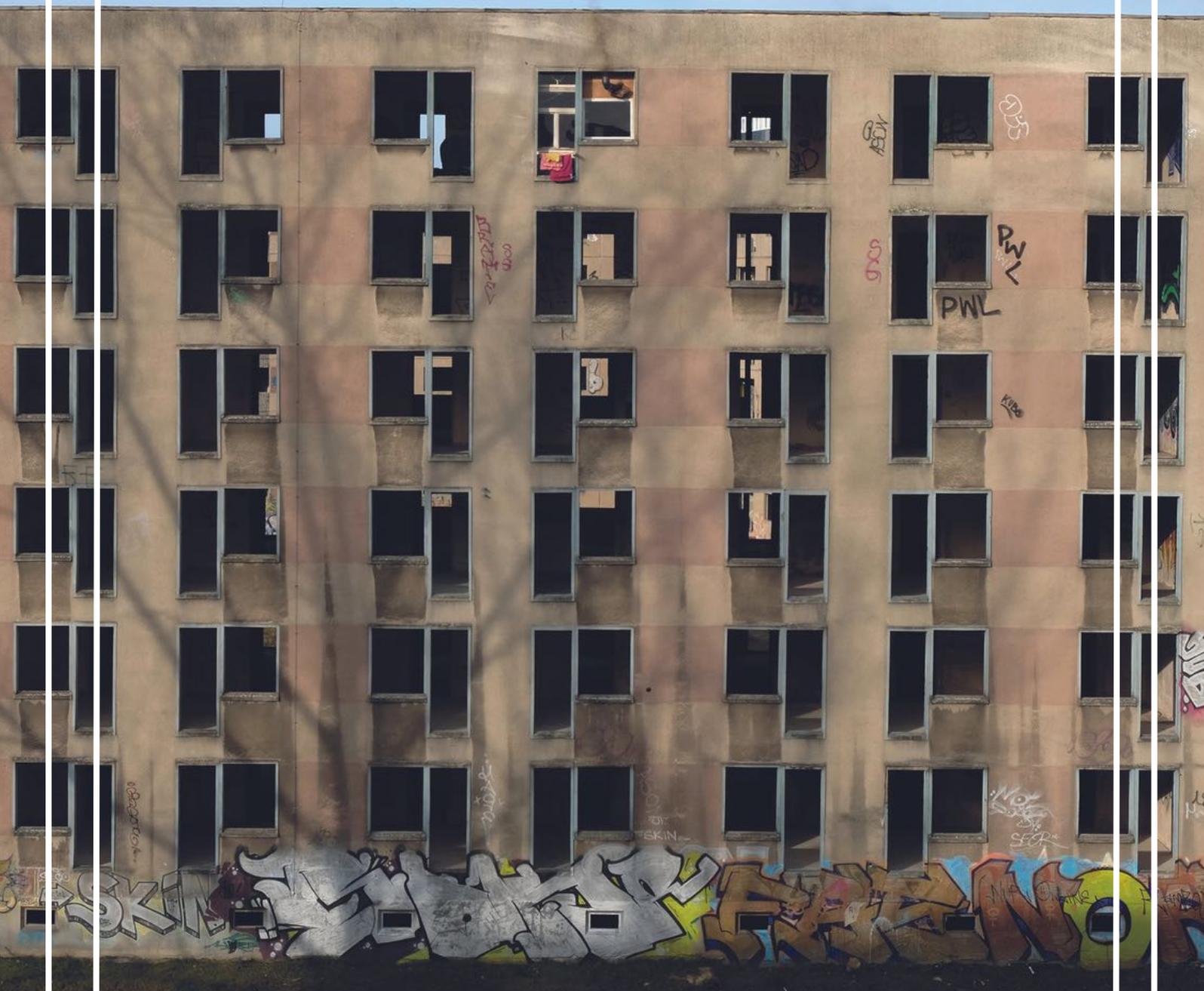
IH-Shopping Cart - NETTO-900

Installation

205 x 60 x 95cm

2010

Preis auf Anfrage



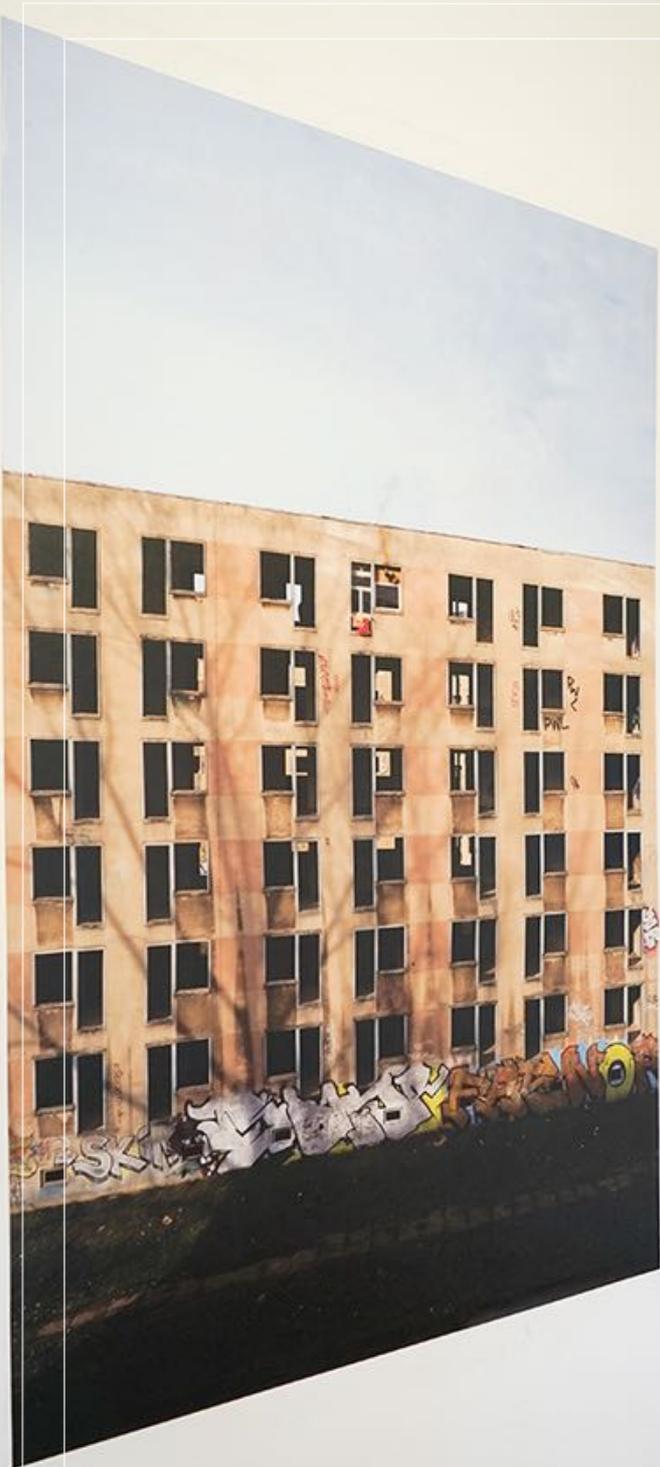
NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Operation Himmelblick

Kollektiv aus den Bereichen Kunst, Architektur,
Soziologie, Ökonomie und Städtebau

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN

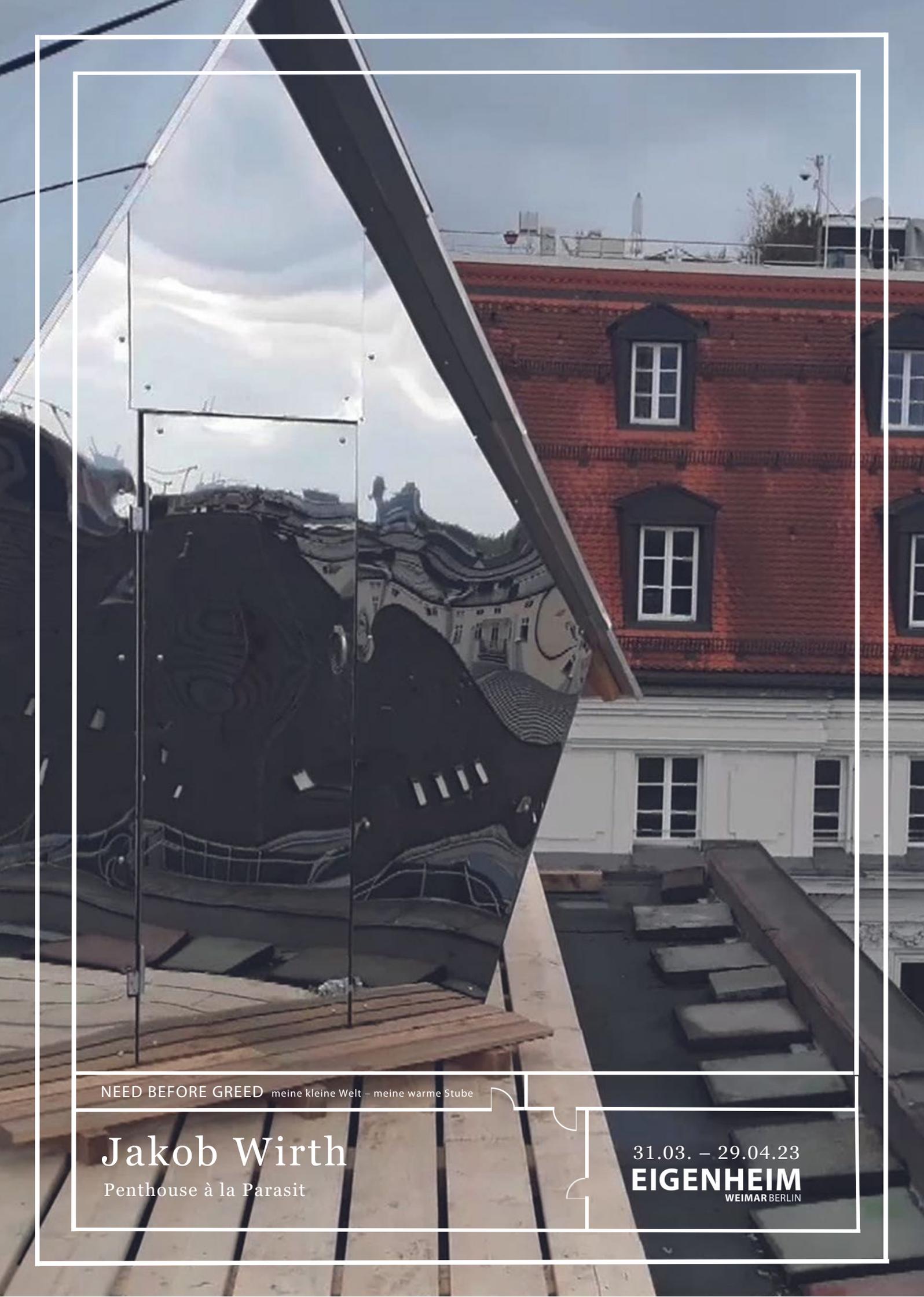


Operation Himmel- blick

Selbstbau in der Platte, Berlin, 2023.
Kollektiv Operation Himmelblick mit
Thomas Mayer, Indra Küster, Levon
und Jakob Wirth

Operation Himmelsblick ist ein Kollektiv bestehend aus Künstler:innen, Architekt:innen, Urbanist:innen, Soziologen:innen, Kulturwissenschaftler:innen und Ökonom:innen die Plattenbau-Dächer im Zentrum von Berlin in innerstädtischen Freiräume, mit hängenden Gärten, Brücken, Sonnenterrassen, Orten der Begegnung, verwandeln möchten.

Das interdisziplinäre Team möchte neue architektonische und bauliche Wege für einen neuen Umgang mit Dächern erkunden und eine Diskussion über die Nutzung der Dächer auf schwindelerregender Höhe beginnen. In Berlin Alt-Hohenschönhausen hat es auf einem seit 20 Jahren brachliegenden Gelände mit leerstehenden Plattenbauten ein Artist in Residence Programm ins Leben gerufen und auf diese Weise die Potenziale einer vergangenen Vision des Wohnens zu untersuchen und die Ressourcen des Leerstandes in Erinnerung zu rufen.



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Jakob Wirth

Penthouse à la Parasit

31.03. – 29.04.23

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN



Jakob Wirth

& Alexander Sacharow

Penthaus à la Parasit, Berlin, Weimar, München, 2019-2021.

Video 1: *Residence at Penthaus à la Parasit*, 01:13, München.

Video 2: *Ein Atemberaubender Blick über die Dächer der Stadt*. Immoscout Werbevideo, 02:49, Berlin.

Jakob Wirth (geb. 1991) ist Künstler, Aktivist & Soziologe. Er studierte in Weimar, Berlin, Chicago, Holbæk (Dänemark) und Madrid und arbeitet in den Themenbereichen der Socially Engaged Art, Performance Art und Stadtsoziologie.

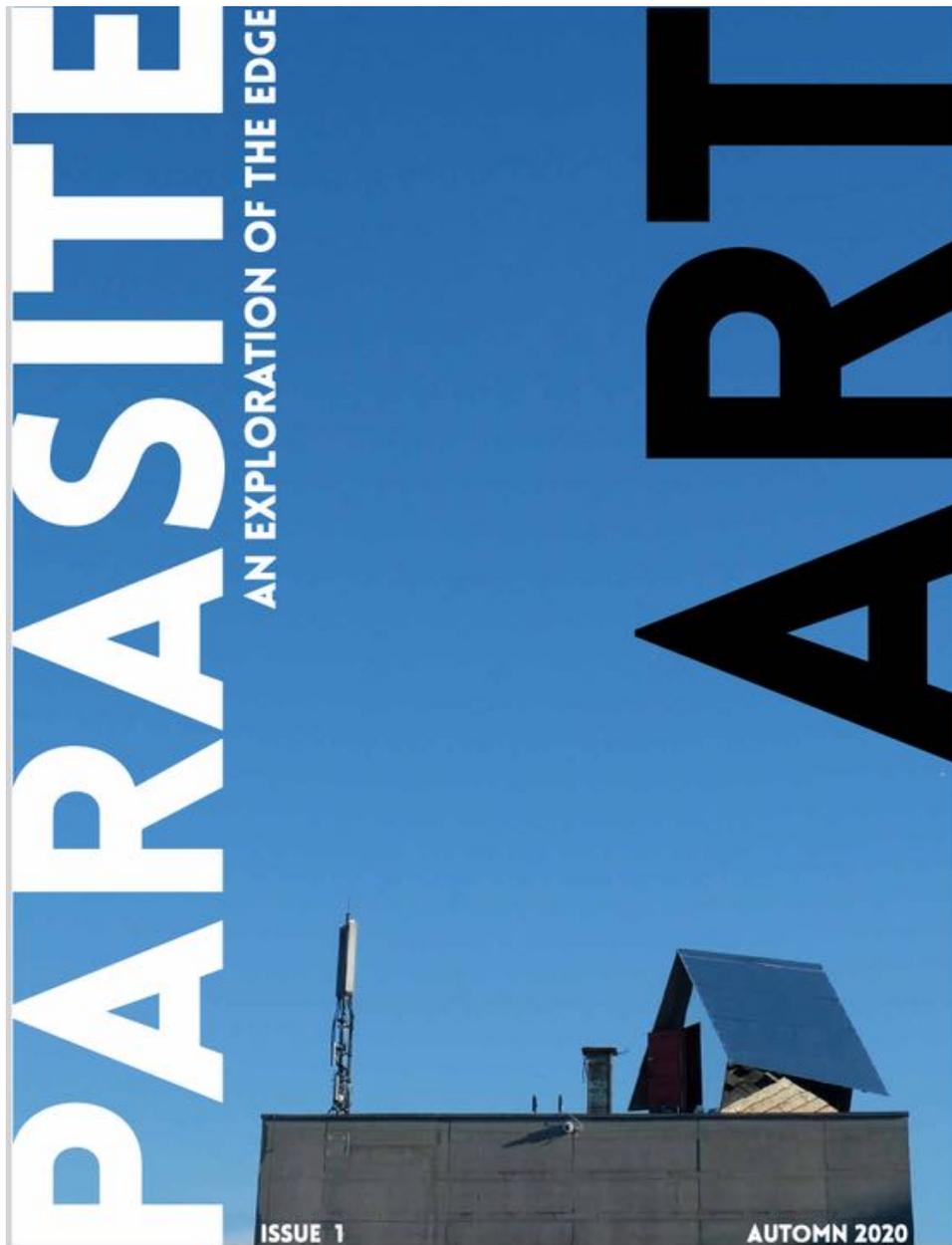
Hoch oben, über den Dächern Berlins und Münchens thronte das kleine verspiegelte *Penthaus à la Parasit*. Auf ImmobilienScout wurden seine 3,6 Quadratmeter für den durchschnittlichen Quadratmeterpreis für Penthäuser zum Kauf angeboten (Video 1) – in Berlin daher für schlappe 34.500 Euro, in München dagegen für 54.000 Euro. Städtischer Wohnraum ist knapp, die Nachfrage für dieses Objekt daher groß, so gab es über 300 Anfragen und 30 Gruppenbesichtigungen in den unterschiedlichen Städten, einziger Haken des Kaufs, ist dass das Penthaus stets parasitär bleibt und demzufolge nur auf fremden Eigentum, also als Parasit, genutzt werden kann. Das kleine Haus versucht sich somit der Verdrängungslogik des Immobilienmarktes zu widersetzen. Statt in die Peripherie der Stadt vertrieben zu werden, setzt es sich frech auf fremde Dächer und will sich somit das Recht auf Stadt von oben zurückzuerobern. Jede*r konnte sich außerdem auf eine Nacht im Penthaus bewerben (Video 2) und somit verbrachten über drei Wochen lang unterschiedliche Menschen eine Nacht im Luxus und mit Weitblick.



Residence at Penthau à la
Parasit, 01:13 min, München

Ein Atemberaubender Blick
über die Dächer der Stadt. Immoscout
Werbevideo 02:49 min, Berlin.

[LINK ZUM VIDEO](#)



Issue 1

Parasite Art- the exploration of the edge

Publischer/ Penthaus à la Parasit, Berlin

88 Seiten

12 Euro

Die Zeitschrift wurde gegründet, um das Aufkommen einer neuen Form von Kunst zu untersuchen, die der Strategie und Praxis des Parasitismus folgt. Parasitenkunst dehnt sich auf eine Vielzahl von Bereichen aus und verwendet eine Reihe von Strategien. Mit der Zeitschrift wollen wir eine Reise zu einem neuen Diskurs und zur Erforschung dieses Themas beginnen.



Issue 2

**Parasite Art-
gnawing towards collectivity**

Publischer/ Penthaus à la Parasit, Berlin

102 Seiten

15 Euro

Die zweite Ausgabe von Parasite Art vertieft die in der ersten Ausgabe begonnene Reflexion über den Parasiten als künstlerische Strategie. Sie ist ein weiterer Versuch, einen Diskurs über Parasite Art als Kunstgenre und Taktik zu etablieren.



NEED BEFORE GREED meine kleine Welt – meine warme Stube

Daniel Schwartz & Giovanna Borasi
What It Takes to Make a Home

31.03. – 29.04.23
EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN



Daniel Schwartz & Giovanna Borasi

What It Takes to Make a Home ist der erste Teil einer dreiteiligen Dokumentarserie, die von der CCA produziert wurde.

Daniel Schwartz ist ein visueller Geschichtenerzähler aus Atlanta, wo er lebt und arbeitet. Seine Arbeit konzentriert sich häufig auf Städte, Politik und die Beziehung zwischen Menschen und Orten. Giovanna Borasi ist Kuratorin für zeitgenössische Architektur am Canadian Centre for Architecture, Architektin und Herausgeberin. Seit 2005 hat sie mehrere große CCA-Ausstellungen kuratiert und die dazugehörigen Bücher herausgegeben, wobei ihr besonderes Augenmerk darauf liegt, wie Umwelt- und Sozialthemen die heutige Stadtplanung und Architektur beeinflussen. Seit 2020 ist sie die Direktorin des Canadian Centre for Architecture in Montreal, Kanada.

What It Takes to Make a Home ist der erste Teil einer dreiteiligen Dokumentarserie, die von der CCA produziert wurde (Konzept: Giovanna Borasi Regie: Daniel Schwartz). Was bedeutet es, in der Stadt zu leben, ohne einen Ort zu haben, den man sein Eigen nennen kann? Welche Rolle können Architekten bei der Bekämpfung der Obdachlosigkeit spielen? Und wie können Städte zu einem besseren Zuhause für alle werden? Der Dokumentarfilm "What It Takes to Make a Home" folgt einem Gespräch zwischen den Architekten Michael Maltzan (Los Angeles) und Alexander Hagner (Wien), die sich seit vielen Jahren und in verschiedenen Projekten mit diesen Fragen auseinandersetzen.



DANIEL SCHWARTZ & GIOVANNA BORASI

What It Takes to Make a Home

Video

29:26 min

2020

[LINK ZUM VIDEO](#)



EIGENHEIM Weimar/Berlin
Asbachstrasse 1
99423 Weimar
team@galerie-eigenheim.de

Postanschrift Berlin
Wichertstrasse 55
10439 Berlin
Tel. 0162 63 222 79